

Kleine Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1912)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

die erste Textausgabe, und zwar im bequemen Taschenformat der bekannten „Sammlung Schweizerischer Gesetze“. An der Spitze des handlichen Büchleins finden wir eine kurze Abhandlung über die Entstehung des Gesetzes, d. h. über die Entwicklung des Haftpflichtgedankens zur Idee der Arbeiterversicherung und den Kampf für und gegen dieselbe bis zum denkwürdigen 4. Februar 1912. Verfasser dieser historischen Einleitung ist Nationalrat Hermann Greulich, der als Mitglied der eidgenössischen Räte und von Expertenkommissionen bei der Ausarbeitung des Gesetzes rege mitgewirkt hat.

Ament, Dr. W. Die Seele des Kindes. Eine vergleichende Lebensgeschichte. Mit vielen Abbildungen. Dritte, verb. Auflage. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Franckh'sche Verlags-handlung). Preis geheftet Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.80.

* Unsere Zeit stellt die Erziehungsfrage in den Vordergrund und sucht immer mehr, in das noch zu wenig bekannte Land zu dringen, das die Seele des Kindes heisst. Einen Beitrag zu diesem Versuch gibt W. Ament in seinem Büchlein. Er wendet sich vor allem an die Frauenwelt, an Mütter und an alle, die das Kind verstehen wollen oder es zu leiten haben und ihre Aufgabe ernst nehmen. Ament beleuchtet den Stoff von vielen reizvollen Seiten. Er erzählt von den lieblichen Märchen und dem Volksglauben, der den Kinderseelen vor der Geburt ein geeignetes Gebiet verleiht; er gibt über die Entwicklung des ungeborenen Kindes die wichtigsten Tatsachen, die das Verständnis der körperlich-seelischen Vorgänge des Neugeborenen erleichtern. Wir sehen die Sinnesempfindungen, die Gemütsbewegungen erwachen und reicher werden. Spiele und Zeichnungen der Kinder, diese oft drolligen und doch so aufschlussreichen Eigenbetätigungen des Kindes, werden von Ament eingehend berücksichtigt. Dann kommt die Schule, und da stehen wir bald an der Pforte des Übergangsalters zu den „Erwachsenen“, und der Backfisch will nicht mehr als Kind begriffen werden und ist auch nicht mehr aus der Kindersphäre allein zu begreifen. Viele wertvolle Tatsachen, Beobachtungen und Winke, mit charakteristischen Bildern aus dem Leben des Kindes machen Aments Buch zu einem Wegweiser für alle, die das Kind lieben und es verstehen wollen.

Erna Dose. Für werdende Mütter. Mitteilungen einer glücklichen Frau und Mutter. 80 Seiten 8° auf feinstem matten Kunstdruckpapier mit 15 Illustrationen in elegantem Umschlag. Preis Mk. 2.40. Verlag von Hermann Meusser, Berlin W 35.

* Das Buch ist herausgeschrieben unmittelbar aus dem tiefen Empfinden, aus der gesicherten Erfahrung einer gut beobachtenden, unendlich mütterlichen Frau. Es wird jeder werdenden jungen Mutter eine wundervolle Stunde bereiten.

Die „Mitteilungen“ enthalten eine Fülle praktischer Winke und Ratschläge, denen man stets besondere Liebe zur Sache und Erfahrung anmerkt, Ratschläge über die tausend Wichtigkeiten, die vor und nach der Geburt des Kindes der jungen Mutter Kopfzerbrechen machen. Die beigefügten Bilder eines Normalbabys, in regelmässigen Zeitabständen aufgenommen, werden erwünschten Anhalt zu Vergleichen bilden.

Aus den Vereinen.

Dem Jahresbericht des **Frauenbund Winterthur** entnehmen wir folgendes: 1911 war für den Frauenbund ein normales Jahr; verschiedene Defizite sind zwar infolge der Lebensmittelerhöhung grösser geworden, dafür sind aber dem Verein auch wieder erhebliche Legate und Geschenke zugeflossen. Besondere Erwähnung verdient ein Fond von Fr. 20000, gestiftet von einem wohlwollenden Freunde des Vereins. Die Zinsen sollen nach dem ausdrücklichen Wunsch des Gebers für Alterszulagen an die Lehrerinnen der Koch- und Haushaltungsschule und die Leiterin der Krippe verwendet werden. Um auch der Hausmutter des

Mädchenheims, der Sekretärin des Stellenvermittlungsbureau, sowie den Gehilfinnen in Herberge und Krippe Alterszulagen ausrichten zu können, wurden der Reserve Fr. 5000 zur Bildung eines weiteren Fonds entnommen. Dadurch ist ein langgehegter Wunsch unerwartet erfüllt worden und findet langjährige treue Arbeit auch materielle Anerkennung.

Die Berichte der verschiedenen Kommissionen sind befriedigend. Das Mädchenheim war gut besucht, und der Mittagstisch der Kostgeberei ist stets so stark besetzt, dass man wegen Platzmangel noch Leute fortschicken muss. Im Bureau wurden mehr Stellen vermittelt als 1910, und es konnten wieder eine erfreuliche Anzahl Mädchen für langjährige Dienste prämiert werden.

Im Glätten wurden 151 Personen unterrichtet, davon 67 Frauen aus dem Arbeiterstande; die Kommission wünscht namentlich noch mehr Beteiligung an den bezahlten Privatkursen, von denen nur zwei abgehalten werden konnten.

In der Kochschule herrschte das ganze Jahr reges Leben; es ist nicht hoch genug einzuschätzen, wie man gerade hier den Frauen und Töchtern aus dem Arbeiterstande eine richtige und billige Volksernährung beliebt zu machen sucht. Der Andrang zu den Kursen für fleischlose Kost war denn auch gross und der Eifer beim Lernen von Dauer, so dass zu hoffen ist, die gut zubereiteten Mais-, Reis- und Mehlspeisen werden endlich den Kaffee und das Zuckerzeug vom Mittagstisch verdrängen, die sich leider allzusehr in den Arbeiterfamilien eingebürgert haben. Von gutem Erfolg war auch ein Kurs für schwachbegabte Knaben und Mädchen, die sich rührend dankbar erwiesen für die Geduld, mit der die Lehrerin sie in die einfachsten Kochregeln einführte. Neben der Schulküche und den Kochabenden der Fortbildungsschule wurden mehrere Kurse für einfache und feinere Küche abgehalten, so dass drei Küchen fast vom Morgen bis Abend besetzt waren.

Auch in der Haushaltungsschule zeigt sich stets viel Arbeitsfreudigkeit. 20 junge Mädchen werden während sechs Monaten in alle Arbeiten in Küche und Haushalt eingeführt. Am Vormittag wird in zwei Küchen gekocht, da man an Pensionäre, Wöchnerinnen und Kranke Mittagessen abgibt. Die Schülerinnen erhalten sodann Unterricht im Nähen, Waschen, Glätten und in den Reinigungsgeschäften des Hauses, sie müssen also immer tüchtig arbeiten und haben Gelegenheit, viel Schönes und Nützliches zu lernen. Das beste Zeugnis für den Erfolg der Schule sind die stets zunehmenden Anfragen um Aufnahme.

Die jüngste Schöpfung des Frauenbundes, die Kinderkrippe, erfreut sich der besondern Gunst des Publikums, denn immer und immer öffnen sich Hand und Beutel am weitesten für die Kleinen. Wer könnte sich auch der Freude verschliessen, wenn man die sauber gehaltene, frohe Kinderschar beim Spiel oder beim Essen sieht. Das hübsche Häuschen mit den sonnigen Räumen und dem schönen Spielplatz ist wirklich zweckentsprechend für das muntere Völklein, dessen Wartung und Pflege viel Liebe und Hingabe erfordert. Die Krippe war das ganze Jahr sehr gut besucht und der Gesundheitszustand der Kinder ein erfreulicher. D.

Kleine Mitteilungen.

Der **Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht** wird seine erste ordentliche Generalversammlung Samstag den 18. Mai in Bern abhalten.

Graubünden. Ein kantonales Komitee sammelt Unterschriften für eine Frauenpetition um Einführung des Frauenstimmrechts für die kirchlichen Angelegenheiten.

Solothurn. Die Kirchgemeindeversammlung Schönenwerd beauftragte den Kirchgemeinderat mit der Prüfung der Frage betr. die Einführung des Frauenstimmrechts.

332

Singer's hygienis. Zwieback

ist für Kinder, Kranke, Magenleidende und Genesende ein unübertroffenes, wohlbekömmliches und leicht verdauliches Nahrungsmittel. Auch als Beigabe zu Kaffee, Tee und Chocolate mundet derselbe vortrefflich, weshalb er in keinem Haushalte fehlen sollte. Wo kein Depot, direkter Versand ab Fabrik. Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel

44

Herpeda

Nachweislich bestes Mittel gegen **Krampfadern**

Aderbeine — Nervenentzündung — Beingeschwüre — Gicht — Ischias und sonstige Fussbeschwerden. Stets sofortige Wirkung. Garantiert unschädlich. Karton Fr. 2.—. Erhältlich in Apotheken, Generaldepot, **Kronen-Apotheke Rorschach**. Fabrikant Chem. pharm. Laborat. „Hermes“ München.

Über Frauenstimmrecht.

Vortrag vom 9. Dez. 1910 von Ober-richter Dr. H. Streuli. Zum Preise von 30 Cts. per Ex.

Zu beziehen durch die Buchdruckerei **Zürcher & Furrer in Zürich.**

11

Geschichte der Schweizerischen • gemeinnützigen Gesellschaft •

1810—1910

Von der Gesellschaft herausgegeben zur Feier ihres 100-jährigen Bestehens

Mit 22 Bildern
Preis Fr. 3.—

Zu beziehen durch die Buchdruckerei **Zürcher & Furrer, Zürich**

11

CONGO
Besfes
Schuhputzmittel